

Microsoft stellt seine Ausgaben für CO₂-Emissionsrechte ein. Die üblichen Verdächtigen toben.

geschrieben von Chris Frey | 22. Mai 2026

Charles Rotter

Es gibt Berichte, wonach Microsoft stillschweigend künftige Käufe von CO₂-Zertifikaten ausgesetzt hat, was in einem Markt für Aufruhr gesorgt hat, den das Unternehmen praktisch dominiert. Was wie eine routinemäßige finanzielle Entscheidung erscheinen mag, hat stattdessen die Anfälligkeit einer Branche offenbart, die auf einem einzigen Käufer basiert – und eine rasche, organisierte Gegenreaktion von Klima-Advokaten ausgelöst.

Am 10. April brachte Heatmap News die Nachricht, dass Microsoft begonnen habe, Anbietern und Partnern im Bereich der CO₂-Entfernung [mitzuteilen](#), dass das Unternehmen künftige Einkäufe aussetzen werde. Bloomberg schloss sich am nächsten Tag mit einem bestätigenden Bericht aus Unternehmenskreisen an. Die Microsoft-Mitarbeiter teilten den Entwicklern laut Bloomberg in mindestens einem Fall mit, dass die Entscheidung „aus finanziellen Erwägungen“ getroffen worden sei.

Das ist, ganz einfach gesagt, eine riesige Sache.

Microsoft war nicht nur ein Käufer auf dem Markt für CO₂-Entfernung. Nach allen verfügbaren Berechnungen war Microsoft der Markt für CO₂-Entfernung schlechthin. Laut CDR.fyi (via ESG Dive) entfielen am 13. April 78,5 % aller offengelegten langfristigen Verträge zur CO₂-Entfernung auf Microsoft, wobei über 36,4 Millionen Tonnen erworben worden waren. Die MIT Technology Review brachte es noch deutlicher auf den [Punkt](#): „Microsoft ist der Markt für CO₂-Entfernung.“ Wenn Sie die letzten fünf Jahre damit verbracht haben, ein Start-up aufzubauen, das CO₂ aus der Atmosphäre filtert, haben Sie mit ziemlicher Sicherheit darauf gezählt, dass Microsoft Ihnen einen Scheck ausstellt.

So hat sich Microsofts „Pause“ – wie lange sie auch immer dauern mag – auf das ausgewirkt, was die New York Times selbst in einem Artikel vom Dezember 2024 als den „neuen [Klima-Goldrausch](#)“ bezeichnete. Climeworks und Carbon Engineering, zwei der größten Unternehmen im Bereich der direkten Luftabscheidung, verfügen jeweils über mehrjährige Verträge mit Microsoft im neunstelligen Bereich. Bloombergs [Folgebericht](#) beschreibt, dass mindestens ein Entwickler von Microsoft angewiesen worden sei, die Bedingungen eines bestehenden Vertrags zu überprüfen, für den Fall, dass das Unternehmen später versuchen sollte, diesen zu kündigen. Bloombergs Schlagwort lautete „verunsichert“.

Die offizielle Linie von Microsoft, die von der Chief Sustainability Officer Melanie Nakagawa vertreten wird lautet, dass all dies Teil eines „disziplinierten Ansatzes“ sei und keine Änderung der Ambitionen darstelle. Zu diesem disziplinierten Ansatz gehört offenbar, den Vertragspartnern mitzuteilen, dass sie sich vielleicht einen Anwalt nehmen sollten. Willkommen in der Unternehmenskommunikation zum Thema Klima im Jahr 2026.

Die Reaktion

Das ist die wirtschaftliche Seite der Geschichte. Die politische Seite ist interessanter.

Nur wenige Tage nach Bekanntwerden der Nachricht veröffentlichte eine Koalition aus über fünfzig Interessenverbänden unter der Führung der Aktivistengruppe „Stand.earth“ aus San Francisco einen offenen [Brief](#) unter der URL microsoftlies.com. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels erscheint der Brief auch als bezahlte Anzeige auf Reddit, wobei Reddits eigene Klick-Tracking-IDs in der URL eine aktive Kampagne mit gesponserten Beiträgen bestätigen. Der Brief wurde unter anderem vom Sierra Club, Greenpeace USA, Public Citizen, Friends of the Earth U.S., dem Hip Hop Caucus, Amazon Employees for Climate Justice, 350 Seattle sowie einer ganzen Reihe regionaler und themenbezogener Gruppen mitunterzeichnet.

In dem Brief wird Microsoft vorgeworfen, seine Verpflichtungen zum Klimaschutz aufgegeben, das Vertrauen der Gemeinschaft missbraucht und seine Vorreiterrolle im Bereich der sauberen Energie verspielt zu haben. Die Aussetzung der CO₂-Entfernung wird darin als Teil eines umfassenderen Musters betrachtet, zu dem auch der Ausbau der KI-Rechenzentren von Microsoft sowie dessen Unternehmensverträge mit Öl- und Gasunternehmen gehören. Im gut etablierten Genre der offenen Briefe von Umweltschützern handelt es sich um ein relativ typisches Dokument.

Bemerkenswert sind jedoch der Zeitpunkt und die Vorgehensweise.

Eine aktuelle Kampagne

Stand.earth verschärft seit mehr als zwei Jahren seine Angriffe auf Microsoft. Die Kampagne begann bereits lange vor der Aussetzung der CO₂-Entfernungsmaßnahmen.

Im Februar 2024 veröffentlichte Stand.earth einen [Bericht](#) mit dem Titel „Ctrl-Alt-Incomplete: The Gaps in Microsoft’s Climate Leadership“, in dem argumentiert wird, dass die Emissionen von Microsoft seit seiner Netto-Null-Verpflichtung im Jahr 2020 um 46 % gestiegen seien. Anfang 2025 richtete der Blog der Organisation sein Augenmerk auf den Ausbau der KI-Rechenzentren von Microsoft und stellte diesen als versteckte Klimakosten dar. Im Januar 2026 veröffentlichte Stand.earth eine kritische [Stellungnahme](#) zu Microsofts Plan für Rechenzentren und

kritisierte das Fehlen expliziter Verpflichtungen zu erneuerbaren Energien. Im März 2026 **veröffentlichte** die Forschungsabteilung von Stand.earth eine Analyse, aus der hervorgeht, dass ein einziges Microsoft-Rechenzentrum in West Virginia die jährlichen Emissionen des Unternehmens um 44 % erhöhen würde. Etwa zur gleichen Zeit **veröffentlichte** sie eine Folgestudie mit der Behauptung, dass drei Methangasprojekte zusammen zu einem Anstieg des CO₂-Fußabdrucks der Rechenzentren um 160 % führen würden.

Als Microsoft also am 10. April seine Käufe von CO₂-Ausgleichszertifikaten aussetzte, hatte die Aktivisten-Infrastruktur bereits zwei Jahre damit verbracht, Microsoft als Klimasünder darzustellen. Der offene Brief, die Website und die bezahlte Reddit-Kampagne stellen den operativen Arm dieser Infrastruktur dar, der nun in Gang gesetzt worden ist.

So sieht eine koordinierte Druckkampagne von Nichtregierungsorganisationen tatsächlich aus: Berichte, dann Recherchen, dann Eskalation, dann Veranstaltungen, dann bezahlte digitale Medien. Sie ist professionell, gut finanziert und auf Dauer angelegt.

Wer zahlt das alles?

Hier ist die Frage, die sich Microsoft vermutlich stellt – und die sich auch Aktionäre, Journalisten und Steuerzahler mit Gewinn stellen könnten.

Die Aktivistenorganisationen, die Microsoft dafür angreifen, dass es sich aus dem Kauf von CO₂-Entfernungszertifikaten zurückzieht, sind keine unparteiischen Beobachter. Sie sind Teil eines größeren Ökosystems von Klimaschutzorganisationen, die ihrerseits von den gleichen großen Stiftungen und Unternehmensspendern finanziert werden, die das letzte Jahrzehnt damit verbracht haben, Argumente für Netto-Null-Ausgaben von Unternehmen zu entwickeln. Die CO₂-Entfernungsbranche, die den Großteil ihrer für 2026 geplanten Projekte verloren hat, wird von den gleichen qualifizierten Klimaexperten besetzt, die an anderen Tagen für die NGOs arbeiten, welche die offenen Briefe verfassen. Die Grenze zwischen „Industrie“ und „Interessenvertretung“ im Klimabereich ist seit langem praktisch verschwunden. Selbst Heatmap News, das die Geschichte publik machte, ist eine klimafreundliche Publikation. Die Berichterstattung der MIT Technology Review behandelte Microsofts Pause als Krise für „die Branche“ und nicht als eine Episode, in der ein Kunde eine finanzielle Entscheidung traf.

Wenn achtzig Prozent eines Marktes aus einem einzigen Käufer bestehen, hat man keinen Markt. Man hat ein Förderprogramm. Wenn die Förderung ausgesetzt wird, werden die Empfänger lautstark. Und Microsoft, das die Förderung ursprünglich finanziert hat, ist auch eine wichtige Geldquelle für die NGOs, welche die Kampagne für eine Wiederaufnahme der Förderung

vorantreiben.

Das ist die strukturelle Realität der CO₂-Entfernungswirtschaft, die die Presse bisher nicht gerne in klaren Worten beschrieben hat. Microsofts „disziplinierter Ansatz“ rückt sie nun ins Rampenlicht.

Der unbequeme Vergleich

Da wir gerade beim Thema des ökologischen Fußabdrucks von Microsoft sind: es ist erwähnenswert, dass das Unternehmen im Oktober 2025 eine Entscheidung getroffen hat, die zwar nichts damit zu tun hat, in dem Brief der Aktivisten jedoch auffällig nicht erwähnt wird.

Am 14. Oktober 2025 stellte Microsoft den kostenlosen [Sicherheits-Support](#) für Windows 10 ein. Hunderte Millionen derzeit funktionsfähiger PCs erfüllen die Hardwareanforderungen von Windows 11 (TPM 2.0, Intel-Prozessoren der achten Generation, vergleichbare AMD-Prozessoren) nicht und werden infolgedessen entweder zu einem unsicheren Betrieb, kostenpflichtigem erweiterten Support oder zum Austausch gedrängt. Die Public Interest Research Group warnte vor Ablauf der Frist, dass diese Politik eine Flutwelle an Elektroschrott aus funktionierender Hardware auslösen könnte, die willkürlich als veraltet eingestuft wurde.

Dies ist, nach jedem vernünftigen Maßstab, ein weitaus direkterer Umweltschaden als eine vorübergehende Aussetzung der spekulativen CO₂-Entfernung aus der Atmosphäre. Er ist konkret. Er ist messbar. Er findet gerade statt. Dennoch hat offenbar keiner der über fünfzig Unterzeichner von microsoftlies.com das Bedürfnis verspürt, dies zu erwähnen.

Der Grund dafür ist vermutlich, dass damit keine Spendeneinnahmen verbunden sind. Es gibt keine Einnahmequelle von 500 Dollar pro Tonne, die davon abhängt, dass Microsoft Windows 10 repariert. Die Pause bei der Kohlenstoffentfernung hingegen hat das Ökosystem aus Klimaaktivismus und Start-ups sehr schnell sehr viel Geld gekostet. Deshalb geht es in dem offenen Brief genau darum.

Worum es hier wirklich geht

Microsoft hat seine Klimainvestitionen nicht aufgegeben. Nach Nakagawas Angaben hat das Unternehmen lediglich neue Beschaffungen ausgesetzt, während es seine Strategie überdenkt. Es wird wahrscheinlich einen Teil davon wieder aufnehmen. Die Pause entspricht dem, was ein Finanzvorstand tun würde, wenn er eine Ausgabenkategorie von 100 bis 600 Dollar pro Tonne überprüft, deren Klimavorteile – selbst bei bester Auslegung – spekulativ sind und deren primäre kurzfristige Auswirkung auf die Unternehmenszahlen darin besteht, einen Anspruch auf „Kohlenstoffnegativität“ zu finanzieren, der von der Integrität von Verträgen abhängt, die bis 2030 und darüber hinaus laufen.

Was diese Geschichte tatsächlich verdeutlicht, ist die finanzielle

Anfälligkeit eines Marktes, den die Presse seit fünf Jahren als transformative Klimalösung beschreibt. Die „Pause“ eines einzigen Käufers verursachte marktweite Erschütterungen, wie Bloomberg es formulierte. Das ist kein Markt. Das ist ein Sponsoring.

Die Aktivisten, die fordern, dass Microsoft sein Sponsoring wieder aufnimmt, haben jedes Recht, ihre Argumente vorzubringen. Doch wer diese Forderungen liest, sollte sich darüber im Klaren sein, was er da liest. Es handelt sich dabei nicht in erster Linie um eine Debatte über Klimawissenschaft. Es ist eine Debatte über den Cashflow.

Microsoft scheint vorerst an seinem disziplinierten Ansatz festzuhalten.

With thanks to David Burton (sealevel.info) for surfacing the microsoftlies.com paid campaign and the Windows 10 e-waste comparison.

This article was published first on wattsupwiththat.com on 14 May 2026.

Link:

<https://clintel.org/microsoft-pauses-carbon-removal-spending-alarming-climate-activists/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE